

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Haas,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Haist,  
meine liebe Gisela, liebe Kollegin Christiane Lutz,  
liebe Mundelsheimer Bürgerinnen und Bürger,

sehr geehrter Herr Landrat, ich danke Ihnen für die Laudatio und die Verleihung der Staufermedaille. 1954 bin ich mit knapp zwölf Jahren mit meiner Familie nach Schorndorf in Württemberg gezogen. Davor waren Luftangriffe und Luftschutzkeller, war Krieg. Ich war als Vertriebenenkind unterwegs gewesen und habe danach sechs Jahre in verschiedenen Flüchtlingslagern gelebt. In Schorndorf konnte ich zum ersten Mal wieder in einer richtigen *Wohnung* leben. Eine Geburtsurkunde besitze ich nicht, sie ist während der Vertreibung verloren gegangen. Ich habe auch keinen Taufschein, so dass sich konsequent die Frage nach meiner Identität stellt. Kann aus einem solchen Kind überhaupt noch etwas werden? Umso beglückter bin ich jetzt darüber, dass ein ehemaliges Vertriebenenkind am Ende seines Lebens geehrt wird!

Ich hatte immer hilfreiche Menschen, die mir zur Seite standen: Meine Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, meine Therapeuten und Professoren und viele andere Menschen, die mich gelehrt, unterstützt und begleitet haben. In Schorndorf, in Baiersbronn, vor allem aber in Mundelsheim habe ich erfahren, was Heimat ist, und ich bin ein schwäbischer Lehrer und Kinderpsychoanalytiker geworden – auch ohne eine Geburtsurkunde.

Der wichtigste Mensch war und ist jedoch meine wunderbare Frau Gisela, die mich bis heute zu allem begleitet und unterstützt. Wir sind in diesem Jahr 50 Jahre verheiratet. Auch dafür bin ich dankbar und glücklich.

Ich danke dem Land Baden-Württemberg und Herrn Ministerpräsident Kretschmann für die Verleihung der Staufermedaille – ich werde mich auch weiterhin anstrengen, ihrer würdig zu sein!

Danke an Sie alle!